

Die Woche im Blick

„Das allergisierende Potenzial von Kompositen muss minimiert werden“ 2

Wichtiger als „sofort“ ist „erfolgreich“ 3

Dr. Armin Jäkel über die Chancen und Möglichkeiten guter Zahnheilkunde (3): 6

Psychosoziale Risikofaktoren der Zahnkaries – internationale Perspektiven 9

Praktikern ein Maß geben, wie weit sie gehen können 10

Erkenntnis- und Kompetenzzuwachs durch die Balint-Gruppe 14

Überempfindliche Zähne – ein sensibles Problem (5): 14

KfO-Sonderseiten 24–28

20 Jahre Cerec – Jubiläumssymposium mit mehr als 1.000 Teilnehmern in Berlin:

Keramik und CAD/CAM verdrängen die klassische VMK-Zahntechnik

Waren es im Jahr 2004 nur 8 Prozent aller Kronen-/Brückenversorgungen, die in Deutschland in Vollkeramik gefertigt wurden (davon 40 Prozent durch CAD/CAM-Systeme), so waren es im Jahr 2005 bereits etwa 15 Prozent. Davon wurden 60 Prozent mit CAD/CAM-Systemen hergestellt. Kurzfristig rechnet man mit einem Anteil von 30 bis 40 Prozent Vollkeramiken gegenüber metallbasierten ZE-Versorgungen.

Dabei werden die Presskeramiken durch Fräskeramik-Arbeiten immer weiter zurückgedrängt werden. Im Segment Kronen und kleinere Brücken gewinnen außerdem die chairside gefertigten CAD/CAM-Versorgungen aus der Zahnarztpraxis weltweit, vor allem in den USA und in Deutschland, steigende Anteile. Das weltweit führende System für diese chairside gefertigten Vollkeramikversorgungen ist das Cerec-System von Sirona Dental Systems, Bensheim (Deutschland), mit mehr als 17.000 installierten Anlagen in Zahnarztpraxen und Dentallaboren in al-



Heute freuen wir uns, dass aus dem Prototyp ein wissenschaftlich anerkanntes Verfahren der modernen Zahnheilkunde geworden ist“, so Jost Fischer, Vorstandsvorsitzender von Sirona Dental Systems.

ler Welt, davon ca. ein Drittel in Deutschland.

Der Pionier und Marktführer in dieser Technologie konnte nun in Berlin am vergangenen Wochenende mehr als 1.000 Zahnärzte (Fortsetzung auf Seite 4)

Ulla Schmidt arbeitet an mehr Private Krankenversicherer v

Finanzierung Mischmodell, und neues V

Bundesgesundheitsministerin Ulla Zeit an mehreren Reformfronten gle Gesundheitswesen. Direkt nach den L März will sie ihr Mischmodell aus CD SPD-Bürgerversicherung zur Finanz chen Krankenversicherung (GKV) Bu la Merkel und den Koalitionsspitzen dem soll das Vertragsarztrecht schon velliert und die Zahl der Krankenkas sationsreform reduziert werden. Leid sonders die Privaten Krankenversicher

Für die Reform der GKV-Finanzierung ist ein „Drei-Säulen-Modell“ im Gespräch, mit dem den Kassen zusätzliche Einnahmequellen erschlossen werden: Eine Art „kleine Kopfpauschale“, die jede Kasse individuell berechnet und die jeder Versicherte direkt an seine Kasse zahlt. Nach den vorläufigen Plänen sollen über die Pauschale 10 Prozent des Gesamtbudgets der Kassen abgedeckt werden; die Versicherten müssten demnach im Schnitt 15 Euro pro Monat zusätzlich aufbringen. Außerdem erhalten die Krankenkassen Geld aus einem Fonds, in den Arbeitgeber und Versicher-

te getrenn Prinzipie kenversi teilweise es für den es für Gesu Beitragsl ben. Das len bezo Bruttolö berechne Beitrags 6,5 Proze cherten sungsgre Euro dag lerdings ihr Lohn, taleinkün nung her zogen wi sind 6 bis Offen i GKV-Fina

Aktuelle Studie aus Jena belegt positiven Einfluss von Ascorbinsäure auf das Zahnfleisch:

Parodontitispatienten profitieren von Vitamin-C-reicher Ernährung

Wissenschaftler um Henrike Staudte haben in einer aktuellen Studie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena nachgewiesen, dass der hohe Vitamin-C-Gehalt in Grapefruits vor Parodontitis schützen kann. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind in der derzeitigen Ausgabe des *British Dental Journal* veröffentlicht, berichtet die Gesellschaft für Ernährungsmedizin und Diätetik e.V. aus Aachen [*British Dental Journal* 199 (4): 213–217 (2005)].

An der Studie nahmen 53 Pati-

und verglichen ihn mit den Werten von 22 gesunden Personen. Die Parodontitis-Patienten wiesen im Gegensatz zu den Gesunden einen signifikant geringeren Vitamin-C-Gehalt im Blut auf, wobei bei Rauchern noch geringere Werte zu verzeichnen waren als bei Nichtrauchern. Knapp zwei Drittel der Testpersonen aßen auf Anweisung der Wissenschaftler zwei Wochen lang täglich zwei Grapefruits, während der Rest der Probanden als Kontrollgruppe diente und keine Grapefruits verzehrte. Nach dem Grapefruitkon-

Konzentration ab, was die Wissenschaftler auf die antibakterielle Wirkung des Vitamins zurückführten.

Ein regelmäßiger Verzehr Vitamin-C-reicher Lebensmittel wie Grapefruits, Johannisbeeren, Orangen, Brokkoli, Rosenkohl oder Paprika kann nach Ansicht der Wissenschaftler Zahnfleischerkrankungen vorbeugen beziehungsweise verbessern. Bei Rauchern ist der Bedarf entsprechend höher, was eine zusätzliche Ergänzung nötig macht. Schon früher war bekannt, dass ein lang anhal-